

# Die Christengemeinschaft

Zeitschrift zur religiösen Erneuerung

7-8 | 2026



Heft 16,- €  
Abo 83,- € + Porto

## Reisen – wohin?



Wenn das Kind in die Schule kommt, verändert sich sein Leben: Es taucht in einen größeren sozialen Zusammenhang ein, kommt mit fremden Kindern und vielen Erwachsenen zusammen und ist nicht mehr Mittelpunkt, sondern ein Kind unter vielen. Da tut es ihm gut, wenn es abends etwas vorgelesen bekommt und die vertraute Nähe spüren kann. Für diese Zweisamkeit eignet sich *Der Zauberspiegel*. Das Buch enthält 25 europäische Volksmärchen, die die Motive von Verzauberung und Verwandlung beinhalten und vielfältig variieren. Die Stimmung der Grimmschen Märchen wird hier vertieft und erweitert. Eingefügt sind auch Gedichte, die die Zauberstimmung der Märchen weiterklingen lassen. Die atmosphärischen Zeichnungen von Bettina Stietencron vertiefen die Texte.

Dagmar Fink  
 Illustriert von Bettina Stietencron  
**Der Zauberspiegel**  
 Märchen und Gedichte aus Europa  
 309 Seiten, gebunden  
 € 19,- (D) | ISBN 978-3-7725-2765-4  
 ab 6 Jahren

Märchen für Kinder von Dagmar Fink



Dagmar Fink hat über zwanzig echte Volksmärchen aus verschiedenen Ländern ausgewählt und neu erzählt, die besonders dem Bedürfnis des kleinen Kindes nach Rhythmus, Wandlung und Bewegung entgegenkommen. Diesem Bedürfnis entsprechen in besonderem Maße die Kettenmärchen mit ihren rhythmischen Wiederholungen – die in ihrer ursprünglichen Form bis zu Gott, den Engeln oder dem Tod vor- und zurücklaufen.

Dagmar Fink  
 Illustriert von Bettina Stietencron  
**Das Häschen Schnupperräschen und der böse Bock**  
 Märchen und Gedichte  
 150 Seiten, gebunden  
 € 17,- (D) | ISBN 978-3-7725-1168-4  
 ab 4 Jahren

# Auf der Flucht

## Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Heft versammelt eine Vielzahl unterschiedlicher Reiseberichte. Die Gründe für die Reisen lagen oft tief in den Seelen der Beteiligten und ihr Ziel ließ sie, selbst wenn der Weg sie an bereits bekannte Orte führte, etwas erleben, was ihnen die Erfahrung eines Neuen möglich machte. Drei Schritte sind es, die das Reisen ausmacht: Aufbruch, Unterwegssein und Ankommen. Nicht immer erleben wir sie als gleichermaßen geglückt oder als harmonisch ineinandergesetzt.

Unsere Zeit gebietet es, dass wenigstens einmal der Blick auch auf die ungezählten »Reisen« derer fällt, die nicht freiwillig und sicher und mit einem klaren Ziel unterwegs sind. Ich rede von den Menschen, die auf der Flucht sind. Sie haben ihr Zuhause meist aufgegeben, passen ihre Wege den begrenzten Möglichkeiten an und müssen in Ungewissheit über die Dauer und das Ziel der Flucht oft mit jedem Tag neu sehen, wo sie bleiben können. Entwurzelung, Lebensgefahr und Anfeindung sind drei mögliche Gefahren auf der Flucht. Sie werden in Kauf genommen, um einem Leben zu entkommen, das durch Gewalt und Unterdrückung bestimmt war und an ein mögliches Ziel zu gelangen, an dem ein selbstbestimmtes Leben möglich scheint. Diese Themen sind auch Teil der biblischen Heilserzählung.

Im Buch Exodus wird der Auszug des israelitischen Volkes aus der Zwangsherrschaft in Ägypten, die 40 Jahre währende Wüstenwanderung und schließlich die Ankunft im Gelobten Land erzählt. Hier ist von der religiösen Hoffnung der Flüchtenden die Rede, der Fremdherrschaft durch Gottes Hilfe zu entgehen, auf der Reise von ihm am Leben erhalten und geleitet zu werden und am Ziel als das Gottesvolk eine eigene Identität finden zu können.

Die eindrucksvollen Bilder dieser Fluchterlebnisse können als Vorbild für den Weg jedes einzelnen Menschen aus der Unmündigkeit bzw. Entmündigung zum Ziel der Selbstbestimmung und Freiheit aufgefasst werden. Dabei kann diese Reise zu sich selbst durchaus als großes Risiko erscheinen. Für den mittleren Teil der Wüstenwanderung geht es dabei um die gewaltige Spanne zwischen Verlorengehen und Finden. Da das Alte nicht mehr trägt und das Neue in ungewisser Zukunft liegt, bin ich auf mich selbst gestellt: Entweder gelingt es, ein Ich zu werden oder es droht der Verlust des Ich. Entweder gehe ich mir selbst, wie meiner Heimat, unterwegs verloren – oder ich finde mich in der Heimatlosigkeit als einer neuen Heimat.

Der Münchener Arzt und Dichter Anton Alfred Noder (1864–1936) schrieb unter dem Künstlernamen A. de Nora 1916 ein Sonett zu diesem Thema:

*Nicht außen ist die Heimat. Nicht die Stelle  
Ist Heimat schon, wo unsre Wiege stand!  
Nein, wir erschaffen uns das Vaterland  
Erst in der eignen Brust geheimster Zelle.*

*Erst das ist Heimat, was den Weg zur Schwelle  
Des Herzens aus der Welt der Dinge fand,  
Was unauflöslich sich mit uns verband,  
Das Liebgewordne, das Erinn'rungshelle ...*

*Das lässt sich nicht wie Nam' und Wappen erben  
Durch ein Geborenwerden; das gebiert  
Sich selbst aus Leid und Lust, Glück und Verderben:*

*Ein Stück Natur, das ein Stück Seele wird –  
Das ist die Heimat, die man nie verliert,  
Und mag man in der fernsten Fremde sterben.*

Mit den besten Wünschen für eine gelingende Reise durch den Sommer grüßt Sie



**Ulrich Meier,**  
geboren 1960,  
Priester, Hamburg

# Inhalt | Die Christengemeinschaft | Sommer 2026

## hingeschaut

Künstlerporträt | Christian von Grumbkow 7

Leben mit dem Evangelium 7  
Tabea Hattenhauer

## Thema

Levantinische Impressionen 8  
Matthias Disch

Dauer im Wandel  
Mit Rainer Maria Rilke unterwegs 13  
Sophia Vietor

Reisen öffnet mein Herz 16  
Marina Gschwind Grieder

Reisen – wohin? ... zum Meer ... 22  
Birgit Häckermann

Der Weg gibt 23  
Grzegorz Koziol

Sein zu können, wie man sonst nicht ist  
Über Ferienfreizeiten mit Kindern und  
Jugendlichen 27  
Miriam Röger im Gespräch mit Charlotte Allgöwer

Eine Stunde fünfzig bis Korfu  
Der Engel auf der Wolke 31  
Joannis von dem Borne

Dem Kosmos zugewandt –  
Reisen zur Megalithkultur in der  
Bretagne, Irland und Wales 34  
Evelies Schmidt

Die Weite einladen ...  
Eine spirituelle Reise auf Amrum 38  
Wolfgang Klein

Die Reise des Paulus zur Begründung  
des Christentums in Europa 41  
Thomas Prange

Zu Fuß von Rom nach Jerusalem 44  
Martina Riedrich

## religiöses Leben

Gottesbegegnungen in der Menschen-  
weihehandlung ... im Wandeln (I) 49

Ulrich Meier

Hiob und die »Nachahmung Gottes« 52  
János Darvas

## Erzählt

Die andere Frau 56  
Sarah Knausenberger

## In eigener Sache

Darf es auch ein Förderabo sein? 59

## Austausch

Leserbrief zu *Die Christengemeinschaft*,  
Juni 2026 59

## Biographisches

Elisabeth Kübler-Ross – Schülerin und  
Lehrerin des Lebens und des Sterbens 60  
Kirsten Rennert

Tizian, Erneuerer der venezianischen  
Malerei – zum 450. Todestag 63  
Lisa-Marie Meier

## Bücher

Die Kraft der mündlichen Rede  
(Stefan Wachtel) 66  
Ulrich Meier

Lebensgeschichten (Katharina Hagena) 67  
Ruth Ewertowski

## Kolumne

Ein Stück Himmel 68  
Sarah Knausenberger

## Veranstaltungen

Impressum 70